

Ein Artikel der Redaktion



*Thomas Müller beschrieb die „soziale Verteidigung“ als Alternative zu einer neuen Rüstungsspirale. FOTO: Theresa Schwager*

***Wie Putin zu stoppen ist***

## **Friedensdemo in Osnabrück: Soziale Verteidigung als Alternative**

Von Michael Schwager | 30.03.2022, 20:45 Uhr

Beitrag hören:

03:20

Für Frieden in der Ukraine haben am Mittwoch viele Menschen in Osnabrück demonstriert, mittags rund 3500 Schüler, abends einige Aktive vor dem Dom.

Dorthin waren gegen 18 Uhr nach Polizeischätzung etwa 120 Menschen dem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der Osnabrücker Friedensinitiative (Ofri) und Pax Christi zur [Demo](#) gefolgt.

Thomas Müller (Ofri) warb dafür, mit einer gewaltfreien, sozialen Verteidigung eine Wahlmöglichkeit zu einer militärischen Verteidigung aufzubauen, in Deutschland, im Baltikum und in anderen Ländern. Verständlicherweise

erlebten die Menschen in Europa wieder ein Gefühl der realen Bedrohung, gepaart mit Hilflosigkeit und Ohnmacht. Gleichzeitig werde deutlich, dass militärische Mittel keine sinnvolle Lösung seien. Eine militärische Verteidigung habe immer massenhafte Zerstörung, Vertreibung und zigtausend Tote zur Folge, bevor es zu Friedensverhandlungen kommt.

### **Ziviler Ungehorsam**

Anders sei es bei der sozialen Verteidigung. Hier kämpfe die ganze Bevölkerung gewaltfrei, aber aktiv für ihre Gesellschaft und den Erhalt ihrer Lebenskultur. Die Mittel dieser sozialen Verteidigung seien unter anderem die Verweigerung der Kooperation mit den Invasoren, Maßnahmen des Besetzers zu unterlaufen, massenhafter ziviler Ungehorsam und Unterstützung speziell von Personen, die Repressalien ausgesetzt sind. Müller: „All dieses ist nicht ungefährlich, es muss gut vorbereitet werden. Es verhindert je nach Brutalität des Aggressors und der Besatzer auch nicht Todesopfer.“ Die Basis für diese gewaltfreie Verteidigung müsse aber schon in Friedenszeiten gelegt werden. Voraussetzungen dafür seien soziale Gerechtigkeit, gesellschaftlicher Ausgleich, Verständigung und auch Einsatz für Klimagerechtigkeit.

### **Grundprinzipien der Welt des Rechts**

Domkapitular Theo Paul von der Osnabrücker Bistumsleitung setzte sich im Interview mit Franz-Josef Lotte von Pax Christi dafür ein, nicht die Grundprinzipien der Welt des Rechts, des Völkerrechts und der Vereinten Nationen aufzugeben: „Wir werden unsere Grundprinzipien nicht aufgeben, weil dieser Verbrecher Putin diese Weltordnung in Frage stellt.“ Der ukrainische Botschafter in Deutschland habe recht, wenn er von Deutschland bei den Erdgaslieferungen mindestens ein Moratorium fordert, weil sonst damit Putins Krieg finanziert würde. Der ehemalige Generalvikar: „Wir dürfen unseren Wohlstand nicht auf dem Rücken der Opfer in der Ukraine sichern.“ Dazu brauche man gesellschaftlichen Zusammenhalt. Paul: „Es gibt keinen gewaltfreien Widerstand zum Nulltarif.“ Theo Paul mahnte abschließend, dass nur die Macht des Rechts, der Liebe und Versöhnung Frieden schaffen könne, nicht die Macht der Waffen.

### **Minderheitenposition**

Das sahen zwei Demonstranten am Rande der Demo ganz anders. Sie zeigten ein Pappschild, auf dem sie die Forderung nach sofortigen Waffenlieferungen für die Ukraine formuliert hatten. Damit vertraten sie auf der Demo allerdings ziemlich einsam eine Minderheitenposition.

Quelle: [www.noz.de](http://www.noz.de)



*Bistum Osnabrück, 30. März 2022*

### [bistumosnabrueck](#)

Heute hat unser Domkapitular Theo Paul die Friedenstaube von [@mika\\_springwald](#) auf der Antikriegskundgebung in Osnabrück in Empfang genommen. Theo Paul hielt auf der Kundgebung eine Rede für Pax Christi. Hier ein kleiner Ausschnitt:

„In der vergangenen Woche hat eines der vielen tausend zivilen Opfer des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ein Gesicht und einen Namen bekommen: Boris Romantschenkos – der 96 Jahre alte Holocaust-Überlebende – ist am vergangenen Freitag durch russische Bomben auf seinen Wohnblock in Charkiw, in der Ostukraine getötet worden. Russische Bomben töten einen Holocaust-Überlebenden. Was könnte den Vorwand Putins, die Ukraine müsste von Nazis befreit werden, drastischer widerlegen! Viele werden in der vergangenen Woche auch den Stationauftritt Putins in Moskau gesehen haben. „Für eine Welt ohne Narzissmus“ so hieß es in kyrillischen Buchstaben beim Stadionauftritt Putins in Moskau. Dabei überhöhte Putin das Sterben der jungen russischen Soldaten mit einem Bibelzitat. Er sagte: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn man sein Leben für seine Freunde gibt.“ Der unglaubliche Zynismus eines Kriegsverbrechers.“

[#friedenstaube](#) [#osnabrück](#) [#osnalove](#) [#thepaul](#) [#bistumosnawow](#) [#katholisch](#)



Quelle: <https://www.instagram.com/p/CbvV1nVtolO/>